

GEMEINSAM STARK.



LAGEBERICHT 2022

A. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Geschäftsmodell

Die SERVISCOPE AG (nachfolgend Serviscope) unterstützt ihre Kunden aus dem Finanzdienstleistungssektor gezielt und bedarfsgerecht durch zentrale Dienstleistungen für deren Privat- und Firmenkundengeschäft. Das Unternehmen bietet ein umfassendes Spektrum von Services rund um Kundenansprache und -betreuung sowie rund um die Prozessbearbeitung einer Bank - alles aus einer Hand - an.

Primäre Kundengruppe sind die Banken der Genossenschaftlichen FinanzGruppe. Die Serviscope ist ein Konzernunternehmen der Atruvia AG.

Im Berichtsjahr hatte die Serviscope, neben ihrem Sitz in Karlsruhe, Standorte in Darmstadt, Gladbeck und Schloß Holte-Stukenbrock.

Für die Serviscope gewinnen die Themen standardisierte, automatisierte Prozesse und der strategische und operative Umbau des Bankverfahrens der Atruvia AG in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe zunehmend an Bedeutung. Im neuen Betriebsmodell der Banken ist die von der Serviscope erbrachte Sourcing-Leistung konzeptionell integriert.

Damit der ständige technische Fortschritt, der unmittelbar auf die Prozesse wirkt, zeitnah in die Bearbeitung einfließt, wurde und wird die bestehende strategische Kooperation mit der Atruvia AG im Bereich Business Process Outsourcing (BPO) Dienstleistungen weiter ausgebaut. Die Atruvia AG übernimmt im Rahmen der gemeinsamen BPO-Dienstleistungen die Administration und Bereitstellung der Prozesse im IT-System der Banken. Die Serviscope produziert auf Basis dieser Prozessstandards die jeweilige Leistung. Die Bestandskunden der Serviscope im Digital Banking Support (ehemals Serviceline) und Datenkontrolle wurden erfolgreich auf die neuen gemeinsamen BPO-Dienstleistungen umgestellt.

Im Jahr 2022 wurde die Anzahl der mit Mandanten abgeschlossenen BPO-Verträge von 138 auf 339 ausgebaut. Die BPO-Dienstleistungen bereiten den Weg in das neue Betriebsmodell der Genossenschaftlichen FinanzGruppe, da sie heute schon standardisiert sind und alle Anwender die gleichen Prozesse verwenden. Insgesamt wurde damit in vielen Leistungsbereichen erstmalig ein in der Fläche praktisch genutzter Prozessstandard geschaffen.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind für die deutsche Wirtschaft sehr anspruchsvoll und herausfordernd. Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Handeln ist geprägt von den Folgen der weltweiten Corona-Pandemie, des Ukraine-Krieges und der Energie-Krise.

Die Inflation erreichte im Jahr 2022 den höchsten Stand seit 70 Jahren. Zur Bekämpfung der Inflation initiierte die EZB im vergangenen Jahr einen historisch außergewöhnlichen Zinsanstieg, der sich möglicherweise fortsetzen wird.

2. Geschäftsverlauf

Das Jahr 2022 war für die Serviscope erneut sehr herausfordernd und gekennzeichnet durch die weltweite Corona-Pandemie, den Ukrainekrieg, die Energie-Krise und den starken Fachkräftemangel. Die Nachfrage nach den angebotenen Dienstleistungen stieg im Jahresverlauf stetig an. Umsatzchancen konnten aufgrund von hohen, teils pandemiebedingten Krankheitsquoten und dem Fachkräftemangel nicht vollständig realisiert werden.

Nach einem guten Start in das erste Quartal folgte ein Quartal mit Umsatzrückgang, hervorgerufen durch den Verlust von Großkunden im Zuge des Ukraine-Krieges. Danach folgten zwei Quartale mit Umsatzzuwächsen. Insbesondere das vierte Quartal war durch ein starkes Anziehen der Kundennachfrage geprägt. Die besondere Herausforderung bestand daher darin, den starken Schwankungen im Auftragsvolumen durch ein gezieltes Kapazitätsmanagement zu begegnen.

Das Geschäftsjahr 2022 war im ersten Halbjahr stark beeinflusst von der Ukraine-Krise. Der Verlust von zwei Großkunden konnte durch die vertrieblischen Erfolge kompensiert werden. Das zweite Halbjahr stand ganz im Zeichen des Fachkräftemangels. Durch die Erhöhung des Mindestlohnes um 23 Prozent auf 12,00 Euro veränderte sich der Personalmarkt schlagartig. Die Serviscope bezahlt ihre Mitarbeiter deutlich über Mindestlohn. Die positive Abweichung zum Mindestlohn konnte durch entsprechende Gehaltsanpassungen nur teilweise bewahrt werden. Dadurch war die Personalgewinnung insbesondere am Standort Karlsruhe über die klassischen Rekrutierungswege und zu den in

der Vergangenheit angebotenen Konditionen deutlich erschwert. Darüber hinaus wurden Mitarbeiter vermehrt aktiv von Wettbewerbern, Kunden und Sparkassen abgeworben.

Der Entwicklung am Arbeitsmarkt wurde mit zahlreichen Maßnahmen begegnet. Die Mitarbeitergewinnungsmaßnahmen wurden intensiviert und neue Wege im Bereich Social-Media beschritten. In Zusammenarbeit mit einem Start-Up-Unternehmen wurden Facebook-Kampagnen zur Mitarbeitergewinnung erarbeitet und erfolgreich umgesetzt. Parallel dazu wurde der Aufbau eines zusätzlichen Telefonteams am Standort Gladbeck initiiert. Zur Erhöhung der Arbeitgeberattraktivität wurde flankierend ein Gehaltsmodell für die Mitarbeiter der Serviscope entwickelt.

Am Standort Karlsruhe wurde die Modernisierung aller Mitarbeiterarbeitsplätze beschlossen. Die Umsetzung geht mit der Verlegung des Firmensitzes und dem Umzug in ein vollständig modernisiertes und energetisch saniertes Gebäude einher.

Damit Kunden der Serviscope die weiter gestiegenen regulatorischen Anforderungen noch besser erfüllen können, wurde das Mandantenberichtswesen umfassend ausgebaut. Weiter wurden die Grundlagen gelegt, dass ab 2023 die Mandanten die ZAM eG als zentralen Dienstleister der Volks- und Raiffeisenbanken mit dem Auslagerungsmanagement bezüglich der Serviscope beauftragen können.

Bedingt durch die stark ansteigenden Personal-, Personalgewinnungs- und Betriebskosten wurden alle Dienstleistungspreise per 1. Januar 2023 um einen einheitlichen Prozentsatz erhöht.

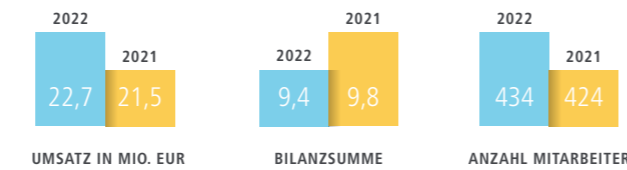
Zum Jahresende 2022 gewährte die Serviscope ihrem Tochterunternehmen Servodata GmbH ein Darlehen in Höhe von 300 TEUR und führte eine Zuzahlung in das Eigenkapital gem. § 272 HGB (2) Nr.4. in Höhe von 100.000 Euro durch.

Insgesamt hat sich die Serviscope den besonderen Herausforderungen im Jahr 2022 gestellt und diese gut meistern können. Wirtschaftlich betrachtet, unter Berücksichtigung der sehr herausfordernden Rahmenbedingungen, beurteilen wir das abgelaufene Geschäftsjahr für die Serviscope als zufriedenstellend: Bei einem Umsatz von 22,7 Mio. Euro konnte ein EBIT in Höhe von 0,8 Mio. Euro erzielt werden. Die Umsatzerlöse liegen um rund 1,2 Mio. Euro über Vorjahresniveau. Die Umsatzrendite liegt bei 3,4 %.

Die Planzahlen mit Umsatzerlösen von 22 Mio. Euro konnten

mit 22,7 Mio. Euro übererfüllt werden; das geplante EBIT in Höhe von 0,8 Mio. Euro konnte trotz der Auswirkungen der stark veränderten Umfeldbedingungen erreicht werden.

Die Entwicklung des Unternehmens wird anhand der nachfolgenden Darstellung veranschaulicht:



2.1 Mitarbeiterentwicklung

Für einen bundesweit agierenden Bankendienstleister sind qualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein entscheidender Erfolgsfaktor. Sie werden durch gezielte Qualifizierungsmaßnahmen und eine Ausbildungskonzeption sowohl fachlich und methodisch als auch in der persönlichen Entwicklung begleitet.

Die Serviscope ist darüber hinaus ein Ausbildungsunternehmen. Aktuell werden sechs junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Kaufmann/-frau für Dialogmarketing ausgebildet.

Das Unternehmen beschäftigte zum 31. Dezember 2022, inklusive Geschäftsleitung und Auszubildenden, insgesamt 434 Mitarbeitende (Vorjahr 424), davon 75 externe Mitarbeitende. Durchschnittlich lag der interne Mitarbeiterbestand, inklusive Geschäftsleitung und Auszubildenden, bei 345,8 (Vorjahr 355,3).

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

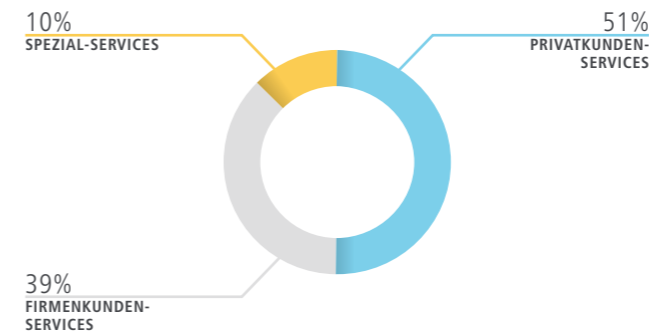
3.1 Ertragslage

Die Umsätze der Serviscope im Jahr 2022 liegen insgesamt bei 22,7 Mio. Euro (Vorjahr 21,5 Mio. Euro). Die Umsatzerlöse beinhalten Erlöse aus den Geschäftsbereichen:

Privatkunden-, Firmenkunden- und Spezial-Services.

Die Umsatzzuwächse wurden im Wesentlichen durch das Produkt BPO Pfändung und durch die Telefoniedienstleistungen realisiert.

Umsatzstruktur nach den drei Geschäftsfeldern:



Der Materialaufwand beträgt 4,4 Mio. Euro (Vorjahr 3,9 Mio. Euro) und enthält im Wesentlichen Kosten für externe Personalkapazitäten, Aufwendungen für die technische Infrastruktur sowie Lizenzen und Nutzungsgebühren für den Betrieb der Systeme. Im Vergleich zum Vorjahr wurden zur Umsetzung von Sonderaufträgen mehr externe Mitarbeitendenkapazitäten eingesetzt.

Der Personalaufwand beläuft sich auf 13,9 Mio. Euro (Vorjahr 13,4 Mio. Euro) und liegt bei einer leicht höheren Mitarbeitendenzahl über dem Vorjahresaufwand. Die durch die Entwicklung des gesetzlichen Mindestlohns notwendig gewordenen Gehaltsanpassungen wirkten sich spürbar aus.

Der sonstige betriebliche Aufwand beläuft sich auf 3,6 Mio. Euro (Vorjahr 3,0 Mio. Euro) und liegt über Vorjahresniveau. Ursächlich waren die deutlichen Erhöhungen bei den Beratungsaufwendungen, den Aufwendungen für sonstige Fremdleistungen und den Mieten und Raumkosten.

Es wurde ein EBIT von 0,8 Mio. Euro (Vorjahr 1,3 Mio. Euro) erwirtschaftet und ein Jahresüberschuss von 0,5 Mio. Euro (Vorjahr 0,9 Mio. Euro) erzielt.

Die Umsatzrendite (EBIT – bezogen auf Netto-Umsatzerlöse) liegt bei 3,4 % und somit trotz des gestiegenen Rohertrags leicht niedriger als die prognostizierte Umsatzrendite von 3,9 %.

Unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen des abgelaufenen Geschäftsjahres war die Ertragslage im Geschäftsjahr 2022 insgesamt zufriedenstellend.

3.2 Finanzlage

Das Grundkapital beträgt 0,7 Mio. Euro und ist in voller Höhe einbezahlt.

Die Aufteilung des Grundkapitals stellt sich zum 31.12.2022 wie folgt dar:

	2022 in %	2021 in %	VERÄNDERUNG in %-Punkten
Atruvia AG	50,3	50,3	-
Partnerbanken	49,7	49,7	-

Die Hauptversammlung der Serviscope hat am 29. Mai 2019 den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 30. April 2024, einmalig oder mehrmals, um insgesamt bis zu nominal 250.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 250.000 auf Namen lautende Stückaktien gegen Sach- oder Bareinlagen mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses zu erhöhen. Darauf bezugnehmend hat der Vorstand in seiner Sitzung vom 23. Juli 2019 einstimmig beschlossen, das Grundkapital von 500.000 Euro um 250.000 Euro auf 750.000 Euro zu erhöhen.

Nach einer ersten Erhöhung im Jahr 2019 um 123.042 Euro wurde auf dieser Grundlage in 2020 das Grundkapital mit Beschlüssen des Aufsichtsrats und Vorstands vom 20. Oktober 2020, 2. November 2020 und 10. Dezember 2020 mit der Ausgabe weiterer 80.537 Stückaktien um 80.537 Euro auf 703.579 Euro erhöht. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 21. Dezember 2020. Als weiteres genehmigtes Kapital sind 46.421 Euro als vinkulierte Namensaktien verfügbar.

Der Cashflow, der sich aus dem Jahresüberschuss, den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie den Veränderungen der Rückstellungen ergibt, beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 0,3 Mio. Euro. Dieser reichte zu jeder Zeit aus, um die Sachinvestitionen zu finanzieren. Bei den Sachinvestitionen in Höhe von 0,1 Mio. Euro lag der Schwerpunkt im Wesentlichen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Der Vorstand schätzt die Finanzlage als geordnet ein.

3.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr (9,8 Mio. Euro) um 3,7 % auf 9,4 Mio. Euro verringert.

Die Bruttoinvestitionen in Höhe von insgesamt 0,1 Mio. Euro (Vorjahr 0,1 Mio. Euro) betreffen ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung. Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital finanziert.

Insgesamt hat sich das Anlagevermögen wegen der Zunahme im Finanzanlagevermögen gegenüber dem Vorjahr um 18,8 % auf 2,5 Mio. Euro erhöht.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich stichtagsbezogen erhöht und betragen 2,9 Mio. Euro.

Die liquiden Mittel haben sich aufgrund des operativen Cashflows, der durch die Investition im Finanzanlagevermögen nahezu kompensiert wurde, um 1,3 Mio. Euro auf 3,7 Mio. Euro vermindert.

Die Eigenkapitalquote beträgt 77,3 % (Vorjahr 69,7 %).

Die Rückstellungen haben sich mit 1,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (1,5 Mio. Euro) vermindert. Bei den Verbindlichkeiten ist mit 1,1 Mio. Euro eine Reduzierung gegenüber dem Vorjahr (1,4 Mio. Euro) eingetreten.

Der Vorstand schätzt die Vermögenslage als geordnet ein.

C. RISIKOBERICHT

Um in einem sich rasch wandelnden und an Komplexität zunehmenden Umfeld erfolgreich bestehen zu können, hat die Serviscope ein Risikomanagementsystem im Einsatz. Die Rahmenbedingungen für die organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Errichtung dieses Systems sind in einem Risikohandbuch dokumentiert. Der Vorstand ist somit in der Lage, kurzfristig auf Veränderungen der Risikolage zu reagieren und im Falle von drohenden oder eintretenden Risikoereignissen entsprechende Gegenmaßnahmen aufzusetzen. Das System zur Risikosteuerung wird in der Serviscope ständig beobachtet und weiterentwickelt und ist fest in die betrieblichen Arbeitsabläufe integriert. Das Risikohandbuch als zentraler Punkt des Risikomanagements beschreibt das Verfahren innerhalb des Unternehmens. Eine dauerhafte Existenzsicherung der Serviscope kann ausschließlich durch rechtzeitiges Handeln erfolgen. Dies bedingt, wie in den gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und satzungsmäßigen Anforderungen formuliert, ein frühzeitiges Erkennen der Risiken. Das Frühwarnsystem ist ein wichtiger Bestandteil des Risikomanagementsystems.

Die aufgeführten Risiken werden monatlich von den zu-

ständigen Verantwortlichen bewertet, gegebenenfalls inklusive notwendiger Maßnahmen, sofern das Prüfungsergebnis nicht der definierten Zielerreichung entspricht. Im Rahmen der monatlichen IKS-Kontrolle ‚Risikobewertung‘ findet darüber hinaus eine Prüfung statt, in der Risikobewertungen von den Verantwortlichen vollständig und mit gegebenenfalls notwendigen Maßnahmenbeschreibungen vorgenommen werden. Der Vorstand erhält im Rahmen der monatlichen Abstimmung der IKS-Kontrollen hierüber Informationen und kann entsprechend reagieren.

Das Risikomanagementsystem und die daraus resultierende Risikoberichterstattung ermöglichen dem Vorstand eine Gesamtbetrachtung über die Risikosituation und liefern den verantwortlichen Personen und Gremien Transparenz und entsprechende Entscheidungsgrundlagen, um das Eintreten von bestandsgefährdenden Situationen zu vermeiden.

Der IT-Betrieb, die damit verbundene Verfügbarkeit der Systeme und die Einhaltung von Datenschutzrichtlinien sind für die Serviscope als Mehrmandantendienstleister für Banken und Finanzdienstleister von sehr hoher Bedeutung. Deshalb unterliegen alle strategischen und operativen Maßnahmen einer sorgfältigen Abwägung der Risiken. Geeignete Notfallpläne stehen zur Verfügung. Zum Betrieb ihrer Dienstleistungen nutzt die Serviscope die gleiche, hochsichere Infrastruktur wie ihre Partnerbanken. Durch Notfallpläne und die Leistungserbringung an unterschiedlichen Standorten (Karlsruhe, Darmstadt, Gladbeck und Schloß Holte-Stukenbrock) sind sichernde Maßnahmen für den Katastrophenfall im Einsatz. Am Standort Karlsruhe ist es durch den Betrieb einer USV (Unterbrechungsfreie Stromversorgung) möglich, im Falle von Störungen und Ausfällen im Stromnetz, neben der technischen Infrastruktur, auch große Teile der Produktion aufrecht zu erhalten. Je nach Last ist eine Versorgung von bis zu drei Stunden möglich. An den Standorten Darmstadt, Gladbeck und Schloß Holte-Stukenbrock sind kleinere USVs im Einsatz, welche ein gezieltes Herunterfahren der Server sicherstellen.

Die flexible Personaleinsatzplanung spielt bei Mengenschwankungen eine wichtige Rolle. Das Leerkostenrisiko wird durch ein zentrales Servicemanagement, unterschiedliche Arbeitszeitmodelle und eine zentrale Mitarbeiter-einsatzplanung gesteuert und minimiert.

Personellen Risiken, ausgelöst durch dolose Handlungen, wirkt die Serviscope mit klaren Kompetenz- und Zugriffsregelungen, dem Gebot des 4-Augen-Prinzips bei kritischen Prozessen sowie einem eingerichteten internen Kontrollsystem entgegen.

Risiken aus der Corona-Pandemie auf den Geschäftsbetrieb wurden durch organisatorische Regelungen und Maßnahmen minimiert. Das größte Corona-Risiko ist der Ausfall kompletter Teams und die damit verbundene Unmöglichkeit der Leistungserbringung, die zu signifikanten Umsatzverlusten führen würde. Dieses Risiko wurde durch strikte räumliche Trennung der Teams, mobiles Arbeiten und intensive Schutzmaßnahmen reduziert. Die Vorgaben und Schutzmaßnahmen des Robert Koch-Instituts werden konsequent umgesetzt. Möglichen Schwankungen in der Nachfrage zwischen einzelnen Dienstleistungen kann durch gezieltes Kapazitätsmanagement entgegengewirkt werden.

Den Kostenrisiken aus der Energie-Krise und der steigenden Inflation wurde durch eine Preisanpassung zum 1. Januar 2023 über alle Dienstleistungen hinweg begegnet.

Haftungs- und Bewertungsrisiken aus der Tochtergesellschaft Servodata GmbH wurden durch Preisanpassungen über alle Dienstleistungen und Kunden hinweg in 2022 bzw. zum 1. Januar 2023 und durch die weitere Professionalisierung der internen Prozesse minimiert.

Abgeleitet aus der Bonität der Kunden bestehen geringe Ausfallrisiken; es besteht ein Forderungsmanagementsystem, um diese zu minimieren. Die Liquidität der Gesellschaft ist sichergestellt. Die Bankguthaben belaufen sich zum Stichtag auf 3,7 Mio. Euro (Vorjahr 5,0 Mio. Euro), was 38,8 % (Vorjahr 50,8 %) der Bilanzsumme entspricht.

Insgesamt hat der Vorstand im Berichtszeitraum festgestellt, dass keine wesentlichen Risiken bestehen, die eine ordnungsgemäße Bearbeitung der von den Mandanten an die Serviscope ausgelagerten Aktivitäten und Prozesse wesentlich beeinträchtigen können oder die Risikotragfähigkeit der Serviscope überschreiten.

Die Serviscope erwartet nach aktuellem Kenntnisstand keine wesentlichen Risiken mit negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Für alle gängigen Risiken, wie Schäden an eigenen Sachanlagen sowie aus der Haftung für Vermögensschäden Dritter, besteht ein ausreichender Versicherungsschutz, der regelmäßig mit den Experten des Versicherers überprüft und bei Bedarf angepasst wird. Der bestehende Kundenstamm sichert die wirtschaftliche Unabhängigkeit des Unternehmens. Die Risiken sind in der Gesamtheit beherrschbar und werden vom Vorstand als nicht bestandsgefährdend eingestuft.

D. CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT

Die Serviscope ist ein bundesweit agierender Mehrmandantendienstleister für Banken und Finanzdienstleistungsunternehmen.

Die strategische Ausrichtung der Serviscope wurde durch den Aufsichtsrat bestätigt und durch den Vorstand konsequent in die Umsetzung gebracht. Die strategischen Handlungsoptionen organisches, anorganisches Wachstum und Kooperationen werden im Dreiklang bearbeitet.

Die Ausrichtung der Dienstleistungen erfolgt entlang der Geschäftsfelder von Banken. Angeboten werden Services für das Privat- und Firmenkundengeschäft für Banken und Spezial-Services für Finanzdienstleister.

Die Serviscope wird weiter in die Automation der Produktionsabläufe investieren. Hier bestehen weiterhin Potenziale für Effizienzsteigerungen in der Bearbeitung. Für 2023 ist der Einsatz von Digitalen Assistenten in Archivierungsprozessen vorgesehen.

Die strategische Kooperation mit der Atruvia AG wird auch im Jahr 2023 weiter ausgebaut. Zwei neue BPO-Produkte werden gemeinsam pilotiert und in den Markt gebracht.

Im Jahr 2023 wird der Firmensitz am Standort Karlsruhe in die Ottostraße 22a in 76227 Karlsruhe verlegt. Damit einher geht die vollständige Modernisierung aller Arbeitsplätze. Die Immobilie wird im Rahmen eines zehnjährigen Mietvertrages von der Atruvia angemietet.

Der bereits vom Vorstand erarbeitete und vom Aufsichtsrat beschlossene Wirtschaftsplan geht für 2023 von einem EBIT von 0,8 Mio. Euro, bei prognostizierten Umsatzerlösen von 25,1 Mio. Euro, aus. Damit wird eine Umsatzrendite von 3,2 % angestrebt. Aus der Corona-Pandemie werden nur temporäre negative Auswirkungen auf die Umsatzentwicklung erwartet.

Der Vorstand der Serviscope schätzt die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage für die kommenden zwölf Monate als geordnet und stabil ein.

E. SPEZIALGESETZLICHE ANGABEPFLICHTEN

Der Vorstand hat seinen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2022 aufgestellt und dem Abschlussprüfer sowie dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt.

Zu diesem Bericht hat der Vorstand folgende Schlusserklärung abgegeben:

„Die SERVISCOPE AG hat nach den Umständen, die zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in denen Rechtsgeschäfte mit der Atruvia AG oder einer ihrer Konzerngesellschaften vorgenommen wurden, in jedem Fall eine angemessene Gegenleistung erhalten bzw. zu marktüblichen Preisen Dienstleistungen eingekauft.“

Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Karlsruhe, 22. Februar 2023

SERVISCOPE AG

Vorstand



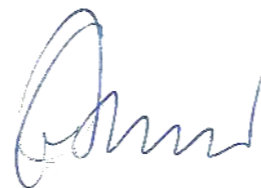
Frank Erb



Thorsten Iske



Franz Otto



Frank Wienker



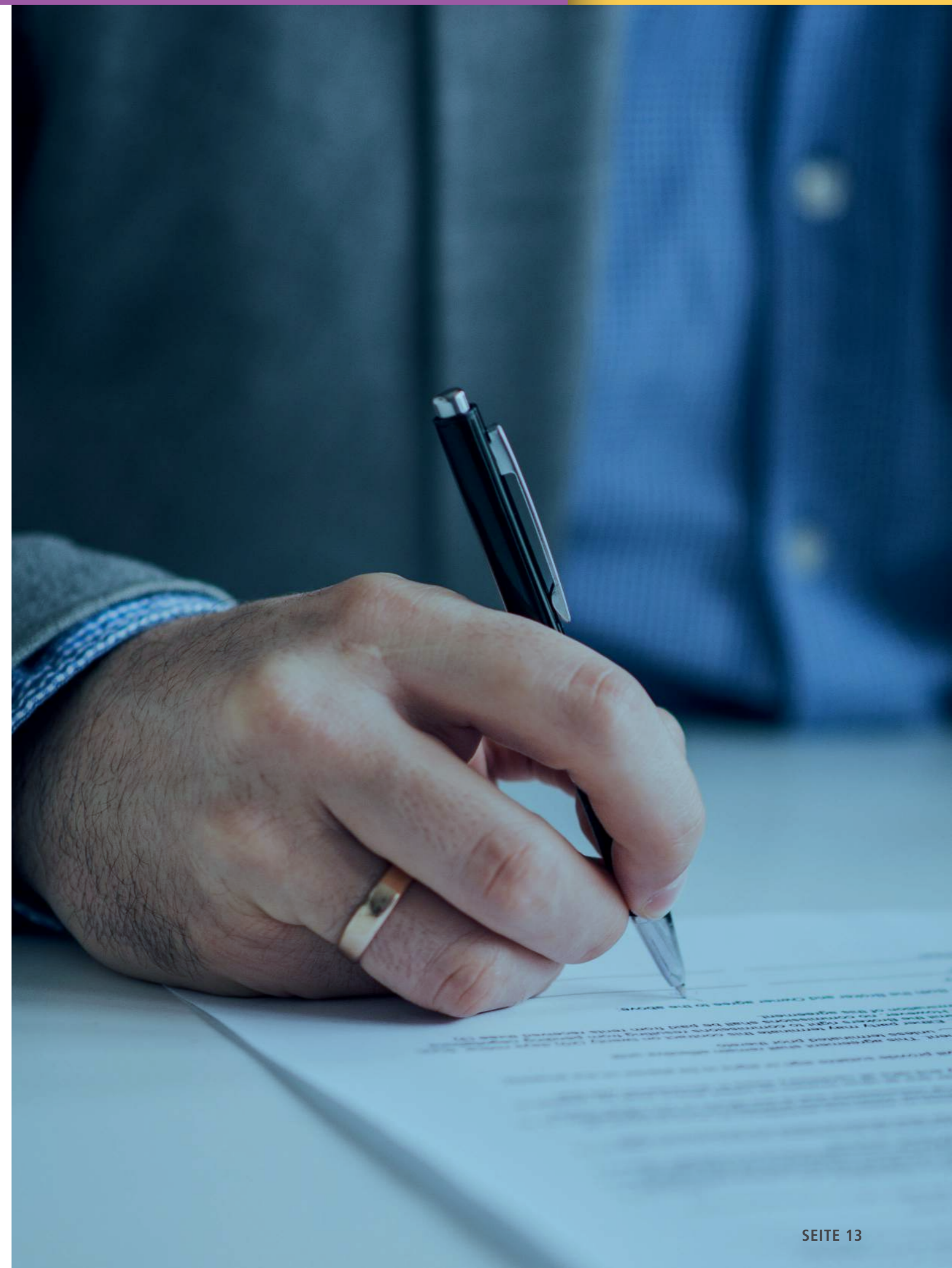
BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2022

AKTIVA	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	119.846,00	191.929,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	101.953,00	124.609,00
	221.799,00	316.538,00
II. Sachanlagen		
1. Bauten auf fremden Grundstücken	9.254,00	10.802,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	174.161,00	197.356,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	290.509,00	306.898,00
4. Geleistete Anzahlungen	-	-
	473.924,00	515.056,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.305.635,19	1.205.635,19
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	300.000,00	-
3. Sonstige Ausleihungen	153.380,00	29.500,00
	1.759.015,19	1.235.135,19
Anlagevermögen insgesamt	2.454.738,19	2.066.729,19
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Geleistete Anzahlungen		
	1.205,00	-
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.934.733,70	2.327.369,28
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon gegen Gesellschafter	190.621,19 -	200.002,43 (-)
3. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	132.626,53 -	183.499,84 (-)
	3.257.981,42	2.710.871,55
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.653.138,61	4.969.148,78
Umlaufvermögen insgesamt	6.912.325,03	7.680.020,33
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	41.754,63	25.966,69
Summe der Aktiva	9.408.817,85	9.772.716,21

PASSIVA	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital		
	703.579,00	703.579,00
II. Kapitalrücklage		
	1.252.701,01	1.252.701,01
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	176.394,84	176.394,84
2. Andere Gewinnrücklagen	4.630.000,00	3.790.000,00
	4.806.394,84	3.966.394,84
IV. Bilanzgewinn	514.038,73	890.055,56
Eigenkapital insgesamt	7.276.713,58	6.812.730,41
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	54.828,74	333.755,52
2. Sonstige Rückstellungen	1.005.352,30	1.198.253,77
	1.060.181,04	1.532.009,29
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	438.122,07 438.122,07 -	428.362,35 (428.362,35) (-)
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon gegenüber Gesellschaftern davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	127.538,54 102.175,03 127.538,54	437.330,44 (429.877,11) (437.330,44)
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern davon im Rahmen der sozialen Sicherheit davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	506.262,62 448.493,86 10.123,60 506.262,62	562.283,72 (520.187,99) (8.522,69) (562.283,72)
	1.071.923,23	1.427.976,51
Summe der Passiva	9.408.817,85	9.772.716,21

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2022

	2022 EUR	2021 EUR
1. Umsatzerlöse	22.661.306,36	21.471.832,68
2. Sonstige betriebliche Erträge	332.681,97	376.450,12
	22.993.988,33	21.848.282,80
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.447.072,03	3.912.684,63
	4.447.072,03	3.912.684,63
Rohergebnis	18.546.916,30	17.935.598,17
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	11.629.783,94	11.184.131,55
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	2.313.281,73 113.689,84	2.186.039,97 (109.480,47)
	13.943.065,67	13.370.171,52
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	237.067,85	272.880,11
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.604.218,63	2.978.620,04
	3.841.286,48	3.251.500,15
7. Betriebsergebnis	762.564,15	1.313.926,50
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus Abzinsung	2.322,00 1.508,00	399,00 (-)
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung	333,00 333,00	1.090,85 (1.090,85)
	1.989,00	-691,85
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	262.696,03	427.558,56
11. Ergebnis nach Steuern	501.857,12	885.676,09
12. Sonstige Steuern	2.695,00	2.768,00
13. Jahresüberschuss	499.162,12	882.908,09
14. Gewinnvortrag	14.876,61	7.147,47
15. Bilanzgewinn	514.038,73	890.055,56



ANHANG

I. Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Jahresabschluss

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden größenabhängige Erleichterungen nach § 288 Abs. 2 HGB teilweise in Anspruch genommen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Gesellschaft mit Sitz in Karlsruhe wird beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer HRB 110206 geführt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird in Anwendung von § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB über 10 Jahre abgeschrieben.

Bei den Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens werden die Anschaffungskosten um lineare Abschreibungen gemindert.

Die Finanzanlagen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Bei nur vorübergehender Wertminderung werden keine Abschreibungen vorgenommen.

Die Abschreibung beweglicher Anlagegüter erfolgt über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Diese orientiert sich – falls zutreffend – an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten AfA-Tabellen.

Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis zu 800,00 Euro (netto) werden im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Abgang gezeigt. Vermögensgegenstände über 800,00 Euro (netto) werden über die planmäßige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Gegenstände des Umlaufvermögens sind mit ihren Nennwerten angesetzt.

Erkennbare Einzelrisiken im Forderungsbestand lagen nicht vor. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde mit der Bildung einer Pauschalwertberichtigung von 1% auf den Bestand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Rechnung getragen.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeit wird nach Maßgabe des Blockmodells für zum Bilanzstichtag abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthält Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft. Die Bewertung der Verpflichtungen erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 0,52 %, eines Gehaltstrends von 2,0 % und auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen.

Die Rückstellungen für Übergangsgeld wurde nach der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 1,44 % und auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck ermittelt.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem jeweiligen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bei voraussichtlich vorübergehender Wertminderung von Finanzanlagen werden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

III. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz enthaltenen Positionen der immateriellen **Vermögensgegenstände**, der **Sachanlagen** und **Finanzanlagen** ergeben sich aus dem beigefügten Anlagenspiegel. Diese Darstellung ist integrierter Bestandteil des Anhangs.

(2) Der **Geschäfts- und Firmenwert** in Höhe von 102,0 TEUR (Vorjahr 124,6 TEUR) ist im Zusammenhang mit einem Asset Deal mit der Regionalen ServiceCenter VR-Banken eG, Darmstadt, entstanden.

(3) Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** betreffen die Beteiligung an der SERVODATA Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt am Main.

(4) Bei den **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** von 300,0 TEUR (Vorjahr 0,0 TEUR) handelt es sich um ein Gesellschafterdarlehen an die SERVODATA Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt am Main.

(5) Die **sonstigen Ausleihungen** betreffen zwei Darlehen an eine Pensionskasse. Aufgrund der bestehenden und zu erwartenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist trotz ihrer Unverzinslichkeit auf die Abwertung der Darlehen auf einen beizulegenden Wert verzichtet worden, da von einer Rückzahlung zum Nennwert ausgegangen werden kann. Die Abzinsung aus den Vorjahren von 1,5 TEUR wurde somit zur besseren Darstellung der Vermögenslage zurückgenommen. Bei einer Abwertung im Geschäftsjahr hätte sich ein beizulegender Wert von insgesamt 105,2 TEUR ergeben.

(6) Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** von 190,6 TEUR (Vorjahr 200,0 TEUR) betreffen mit 190,7 TEUR (Vorjahr 209,6 TEUR) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die mit 0,1 TEUR (Vorjahr 9,6 TEUR) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verrechnet wurden.

(7) Die **sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten antizipative Posten in Höhe von 86,8 TEUR (Vorjahr 120,2 TEUR). Diese betreffen im Folgejahr abziehbare Vorsteuer.

(8) Das Grundkapital ist in voller Höhe eingezahlt und ist eingeteilt in 703.579 Namensaktien mit einem Nennbetrag von je 1 Euro. Es wird von der Atruvia AG (50,3 %) und von Genossenschaftsbanken (49,7 %) gehalten. Das genehmigte Kapital beträgt nach den Kapitalerhöhungen im Geschäftsjahr 2020 noch 46.421,00 EUR.

Die Bilanz wurde unter Berücksichtigung der teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt. In dem Posten Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag von 14,9 TEUR enthalten.

Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurden aufgrund des Gewinnverwendungsbeschlusses der Hauptversammlung 840,0 TEUR den **anderen Gewinnrücklagen** zugeführt.

(9) Die **sonstigen Rückstellungen** von 1.005,4 TEUR (Vorjahr 1.198,3 TEUR) enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus Tantiemen und Sonderzahlungen von 308,0 TEUR (Vorjahr 453,0 TEUR), Gleitzeit von 135,0 TEUR (Vorjahr 131,4 TEUR), Urlaubsansprüchen von 123,6 TEUR (Vorjahr 91,2 TEUR), Gewährleistung von 113,3 TEUR (Vorjahr 107,4 TEUR) sowie

ausstehende Rechnungen von 161,6 TEUR (Vorjahr 156,5 TEUR).

(10) Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** von 127,5 TEUR (Vorjahr 437,3 TEUR) betreffen mit 186,6 TEUR (Vorjahr 464,9 TEUR) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit 59,1 TEUR (Vorjahr 27,6 TEUR) verrechnete Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Gegenüber der Mehrheitsgesellschafterin bestehen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 130,0 TEUR (Vorjahr 457,4 TEUR) und verrechnete Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 27,8 TEUR (Vorjahr 27,5 TEUR).

(11) In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 111,1 TEUR (Vorjahr 49,1 TEUR) sowie sonstige periodenfremde Erträge von 9,4 TEUR (Vorjahr 31,2 TEUR) enthalten.

IV. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

V. Sonstige Angaben

Sprecher des **Vorstands** der Gesellschaft ist Herr Frank Erb, Bankkaufmann, Sachsenheim.

Weitere Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr waren:

- Thorsten Iske, Bankkaufmann, Fritzlar
- Franz Otto, Bankkaufmann, Dreieich
- Frank Wienker, Bankkaufmann, Nordwalde

Sämtliche Vorstandsmitglieder üben ihre Tätigkeit hauptberuflich aus.

Die **Gesamtbezüge der aktiven Vorstände** betragen 895,5 TEUR. Vergütungen für ehemalige Vorstände gab es keine.

Mitglieder des **Aufsichtsrats** im Geschäftsjahr 2022 waren:

- Martin Beyer, Sprecher des Vorstands der Atruvia AG (Vorsitzender)
- Ansgar Käter, Vorsitzender des Vorstands der VerbundVolksbank OWL eG (stellvertretender Vorsitzender)
- Jochen Kerschbaumer, Mitglied des Vorstands der Wiesbadener Volksbank eG (bis 14. Juni 2022)
- Peter Marsch, Mitglied des Vorstands der Wiesbadener Volksbank eG (seit 14. Juni 2022)
- Horst Möller, Geschäftsfeldleiter Kundenprojekte und Consulting der Atruvia AG
- Jürgen Nachtnebel, Mitglied des Vorstands der VR Bank Ravensburg-Weingarten eG
- Ralf Pakosch, Mitglied des Vorstands der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG
- Jens Prößer, Mitglied des Vorstands der VR Bank Dreieich-Offenbach eG
- Anette Rehorsch-Hartmann, Mitglied des Vorstands der Vereinigte Volksbanken eG
- Oliver Reuter, Mitglied des Vorstands der Volksbank Rhein-Ruhr eG

Die **Aufwandsentschädigungen für die Aufsichtsratsmitglieder** betragen im Geschäftsjahr 15,4 TEUR.

Die **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** von 2.569,2 TEUR (Vorjahr 3.423,8 TEUR) resultieren überwiegend aus Miet- und Dienstleistungsverträgen. Davon bestehen 11,3 TEUR gegenüber der Mehrheitsgesellschafterin. In diesen Verpflichtungen enthalten sind auch Darlehenszusagen gegenüber einer Pensionskasse, die als nahestehende Person i.S.d. § 285 Nr. 21 HGB zu qualifizieren ist, in Höhe von 269,5 TEUR.

Außerbilanzielle Geschäfte bestehen nur aus den obengenannten Mietverträgen. Der Zweck und Vorteil dieser Verträge liegt vor allem in der niedrigeren Kapitalbindung gegenüber dem Erwerb.

Die **durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer** betrug im Berichtsjahr 343 (Vorjahr 335,5) Personen, davon waren 97,75 (Vorjahr 111,25) in Teilzeit beschäftigt. Darüber hinaus wurden 6 Auszubildende beschäftigt.

Die SERVISCOPE AG wird für den größten Kreis von Unternehmen in den Konzernabschluss der Mehrheitsgesellschafterin Atruvia AG einbezogen, der beim elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht wird. Aufgrund der Einbeziehung ist die SERVISCOPE AG von der Aufstellung eines Konzernabschlusses für den kleinsten Kreis von Unternehmen befreit.

Der Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 890.055,56 EUR wurde wie folgt verwendet:

840.000,00 EUR wurden in die freien Rücklagen eingestellt und 35.178,95 EUR als Dividende ausgeschüttet. Der Restbetrag in Höhe von 14.876,61 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung vor, den **Bilanzgewinn** wie folgt zu verwenden:

	EUR
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	470.000,00
Ausschüttung einer Dividende von 0,05 EUR je Stückaktie des dividendenberechtigten Grundkapitals von 703.579,00 EUR für die Zeit vom 01. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022 703.579 Stück x 0,05 EUR	35.178,95
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	8.859,78
	514.038,73

Karlsruhe, 22. Februar 2023

SERVISCOPE AG



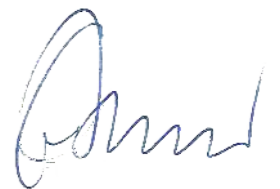
Frank Erb



Thorsten Iske



Franz Otto



Frank Wienker

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2022

	01.01.2022 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2022 EUR	01.01.2022 EUR	Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2022 EUR	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN						ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	956.199,15	-	-	-	956.199,15	764.270,15	72.083,00	-	-	836.353,15	119.846,00	191.929,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	226.560,70	-	-	-	226.560,70	101.951,70	22.656,00	-	-	124.607,70	101.953,00	124.609,00
	1.182.759,85	-	-	-	1.182.759,85	866.221,85	94.739,00	-	-	960.960,85	221.799,00	316.538,00
II. Sachanlagen												
1. Bauten auf fremden Grundstücken	126.331,69	-	-	-	126.331,69	115.529,69	1.548,00	-	-	117.077,69	9.254,00	10.802,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	327.283,32	-	-	-	327.283,32	129.927,32	23.195,00	-	-	153.122,32	174.161,00	197.356,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (davon GWG)	1.541.748,21	101.196,85 (10.962,81)	-	10.962,81 (10.962,81)	1.631.982,25	1.234.850,21	117.585,85 (10.962,81)	-	10.962,81 (10.962,81)	1.341.473,25	290.509,00	306.898,00
	1.995.363,22	101.196,85	-	10.962,81	2.085.597,26	1.480.307,22	142.328,85	-	10.962,81	1.611.673,26	473.924,00	515.056,00
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.205.635,19	100.000,00	-	-	1.305.635,19	-	-	-	-	-	1.305.635,19	1.205.635,19
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	300.000,00	-	-	300.000,00	-	-	-	-	-	300.000,00	-
3. Sonstige Ausleihungen	31.000,00	122.380,00	-	-	153.380,00	-	-	-	-	-	153.380,00	29.500,00
	1.236.635,19	522.380,00	-	-	1.759.015,19	-	-	-	-	-	1.759.015,19	1.235.135,19
Anlagevermögen insgesamt	4.414.758,26	623.576,85	-	10.962,81	5.027.372,30	2.346.529,07	237.067,85	-	10.962,81	2.572.634,11	2.454.738,19	2.066.729,19

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Der Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts der SERVISCOPE AG, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 wurde am 22.02.2023 durch die AWADO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft geprüft und ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

IMPRESSUM

Sitz der Gesellschaft

Karlsruhe

AG Mannheim HRB 110206

Vorstand

Frank Erb (Sprecher)

Thorsten Iske

Franz Otto

Frank Wienker

Aufsichtsratsvorsitzender

Martin Beyer

Herausgeber

Serviscope AG

An der RaumFabrik 34

76227 Karlsruhe

Telefon +49 (0) 721 47666 100

www.serviscope.de

Redaktion, Gestaltung und Umsetzung

Mark Lotse

www.mark-lotse.com

Fotografie

Adobe Stock, SERVISCOPE AG

© Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.

Die Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und die Einspeicherung beziehungsweise Verarbeitung in elektronischen Medien.

SERVISCOPE AG

An der RaumFabrik 34

76227 Karlsruhe

Telefon +49 (0) 721 47666 100

www.serviscope.de

Bankdienstleister in der
Unternehmensgruppe Atruvia AG